

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

8.12.1878 (No. 287)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1022295](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1022295)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postausschlag pränumerando.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Expedition und Buchdruckerei Moonstraße Nr. 82.

N^o 287.

Sonntag, den 8. December.

1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. December. Manches glanzvolles Einzugsfest hat die deutsche Hauptstadt unter Wilhelms I. Regierung gesehen; schöner, feierlicher, ergreifender aber, als das heutige, schreibt die „N.-L. Z.“, niemals eines zuvor. Wie herb hat man doch diese Berliner getadelt, als wären sie ein Volk bar alles echten Gefühls, ein Volk, dem unter der ägenden Laugel der Kritik oder unter dem wüsten Treiben eines frivolen Radicalismus aller Sinn für die einfachsten und heiligsten Empfindungen des Menschenherzens verloren gegangen sei. Wer möchte nach der heutigen Feier dieses harten Urtheils unterschreiben wollen! Wie die ursprüngliche Anregung zu diesem Empfange des heimkehrenden Monarchen ausschließlich die Sache des Bürgerthums geblieben. Was diesem Feste sein durchaus eigenartiges Gepräge verlieh, war der Mangel alles officiellen Apparats, die Abwesenheit aller militärischen Schaustellung. Und doch ist dies Fest an Glanz der Ausstattung von keinem anderen übertroffen, an Würde und Herzlichkeit von keinem anderen erreicht worden. Geduldig harreten die unabsehbaren Tausende die Einzugsstraße entlang dem ersehnten Augenblicke entgegen, kein roher Mißklang störte die feierliche Ruhe, die über der ungeheuren Menge lag; es war — man darf es nach den bitteren Erfahrungen des letzten Frühjahrs mit doppelter Befriedigung sagen — die Haltung eines hochgestellten Volkes. Und dann, als der kaiserliche Wagen herannahte, als der greise Held in ungebrochener Frische, hochgehobenen Hauptes und freudestrahlenden Blickes sichtbar ward — wer beschreibt den Jubel, der donnergleich brausend sich die endlosen Reihen hindurch fortsetzte! Da war nichts Gefünsteltes, nichts Gezwungenes — so grüßten die Kinder den aus schwerer Gefahr glücklich heimkehrenden Vater. Und wie ein Vater, mit jener herzgewinnenden Milde, die wir alle kennen, erwiderte der Kaiser den vieltausendstimmigen Gruß. Es war inmitten dieser fortgeschrittenen Zeit das Bild eines wahrhaft rührenden patriarchalischen Verhältnisses, ein Bild, welches Jedem, der es mit angesehen, durch den Adel einfacher Menschlichkeit unauflöslich in die Seele geprägt bleiben wird. — Das ganze Vaterland, mag es sonst noch so sehr die Führerschaft der Hauptstadt ablehnen, muß anerkennen, daß heute das Volk von Berlin der getreueste, der beste Dolmetsch seiner Gefühle gewesen. Alle die Wünsche, alle die

Gelübde, mit denen das deutsche Volk seinen Kaiser bei seiner Wiederbesteigung des Thrones begleitet, sie fanden ihren wärmsten Ausdruck in diesem Willkommengruße des Berliner Volkes. Und in diesem Sinne, wir sind sehr überzeugt, wird auch der Kaiser die Begrüßung haben. In seinen Mienen war es zu lesen, daß der auch in den Augenblicken festgehaltene Glaube an die Liebe und Treue seines Volkes ihm durch diese Huldigung zur unerschütterlichen Gewissheit geworden war. Und darum kann der heutige Tag nicht ohne jegensreiche Nachwirkung bleiben für die nunmehr wieder beginnende Regierung Wilhelms I. Wohl darf die sonnenhelle Freude dieses Tages die trüben Schatten nicht vergessen machen, welche der furchtbare Ernst der Lage auf die Entwicklung unseres jungen Reiches geworfen; aber die durch den 5. December besiegelte Thatsache, daß die Zeit des Schmerzes über die ruchlosesten Verbrechen nur um so fester das Band der Liebe um Kaiser und Volk geschlungen hat, läßt uns der Zukunft getrostes Muthes entgegengehen.

Berlin, 6. December. Heute Vormittag 10 Uhr begaben sich Se. Majestät der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen und Prinzessinnen in das Kronprinzliche Palais, wo auf Allerhöchsten Befehl in der dortigen Capelle ein Gottesdienst stattfand, welcher vom Hof- und Domprediger Dr. Kögel abgehalten wurde. Nach der Rückkehr ins Palais nahm der Kaiser im Beisein des Gouverneurs und des Commandanten Meldungen von höheren Militärs entgegen, ließ sich vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen Pückler und dem Polizei-Präsidenten v. Madoi Vorträge halten und empfing den General-Feldmarschall Freiherrn von Manteuffel. Um 5 Uhr begaben die Majestäten sich zu der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ins königliche Schloß, um daselbst mit dem Prinzen Karl, dem Herzog von Sachsen-Altenburg und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Diner einzunehmen. Abends beabsichtigten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Vorstellung im Opernhause zu besuchen.

Bei dem Gasthofsbesitzer Holtzfeuer erschien der „Nat.-Ztg.“ zufolge am Donnerstag Mittag eine halbe Stunde, nachdem der Kaiser in seinem Palais angekommen, der Geheime Hofrath Vork, und überbrachte demselben im Auftrage des Kaisers den Hohenzollern-Hausorden.

Ein stolzes Herz.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Es war ein kleines, behagliches Haus, in welchem Vossau mit seiner Frau und Schwiegermutter foran leben sollte. Die weißen Wände waren gegen Süden und Westen, mit Ausnahme der Fenster, buchstäblich mit Ephen bedeckt; das kleine Blumengärtchen mit seinen beiden Lauben, die abgeschlossene, versteckte Lage, eine Viertelstunde von einem großen, reichen Dorfe, hätten das komfortabel eingerichtete Häuschen zu einem traulichen Heim gemacht für glückliche, zufriedene und anspruchslose Menschen — doch wer konnte diese Eigenschaften bei jenen Dreien finden!

Wenn munteres, tolles Kinderlachen aus dem Hause ertönt, fröhliche Gesichter herausgeschaut hätten, jeder Vorübergehende würde die Besitzer dieser reizenden Idylle beneidet haben. Doch wie schön es auch draußen grünte und blühte, im Hause selbst gab es kein fröhliches, munteres Leben. — Die Vorhänge hinter den Fenstern blieben stets geschlossen, um der hellen, warmen Sonne den Eintritt zu wehren, und stahl sich doch hin und wieder ein neugieriger Strahl durch die schmale Spalte, dann fiel er wohl auf ein bleiches, verzerrtes Antlitz mit finstern, boshaftem Blick — das Friederike's von Vossau. Die noch so junge Frau bot ein Bild der Zerstörung, wie nur die Verirrungen der Leidenschaft es hervorzubringen vermochten. Die andere Frau, alt, mit schneeweißem Haar, in einem unordentlich um ihre hageren Glieder schlotternden Morgenrock — wer hätte in ihr wohl die einst so stolze Frau von Reichenbach, die noch vor wenigen Monaten tonangebende Dame der Residenz wiedererkannt, in dieser Greisin mit der gebrochenen Gestalt und mit der nach — ihrer Ansicht — geknickten Cristenz.

Das Zimmer, in welchem Mutter und Tochter sich befanden, war einfach, aber behaglich eingerichtet. Ein dunkler Wollteppich bedeckte den Fußboden und dämpfte die festen Schritte der ab- und zugehenden stämmigen Bauernmagd, welche, von Hans schon zuvor engagirt und mit der

Sorge für das Haus betraut, am Tage des Einzugs der „Herrschaften“ diese in ihrem landesüblichen Sonntagsstaat, mit dem kleinen gestickten Mützchen auf dem reichen, hellblonden Haar und den bis weit über die kräftigen Hüften herabhängenden, breiten, schwarzen Bändern daran, unter Knixen und mit glücklichem Lächeln empfangen hatte. Ihre frische, freundliche Erscheinung aber hatte nur ein si done! von den Lippen der blasirten Friederike zur Folge gehabt. Jetzt breitete diese Bauernmagd ein schweres, schneeweißes Tafeltuch über den einfachen Tisch. Vorsichtig, doch mit sichtbarem Wohlgefallen ließ sie ihre großen, rauhen Hände über das kunstvolle Gemebe gleiten; noch nie in ihrem Leben hatte sie solch prächtiges Leinen gesehen, ihr kam Alles so wunderschön vor, und es war ihr daher unerklärlich, daß ihre Herrschaft stets so finster und verdrießlich war.

Aber wie konnte es anders sein? — Die den Luxus über Alles liebenden Frauen fanden sich hier wie verbannt; sie waren nie genügsam und zufrieden gewesen, hatten immer von noch mehr Glanz und Pracht und Reichthum geträumt, und nun sollten sie für immer hier in diesen bescheidenen Verhältnissen leben, ohne Aussicht für eine bessere Zukunft, allein, ohne Verkehr mit der Gesellschaft, zu welcher sie nach Geburt und anerzogenen Vorurtheilen gehörten. — Ja, sie war bitter, die Strafe, welche der Sohn über die eigene Mutter und Schwester verhängt hatte, bitterer, als Hans von Reichenbach es wohl ahnen mochte!

Die alte Frau klagte nicht mehr; sie hatte sich wenn auch murrend in ihr Loos ergeben. Sie sah ein, daß ihr Verhängniß ein unabänderliches geworden, und war auch im Stillen zufrieden, daß es nicht schlimmer sich gestaltet hatte. Schauernd gedachte sie der drohenden Gefahr, falls die beiden Schwestern von dem ihnen wahrlich sehr verzeihlichen Gefühl der Rache erfüllt gewesen wären, wenn sie sie zur Rechenschaft gezogen hätten für alle die ihnen zugefügte Unbill, wenn sie sie dem Spruch des Gerichts überliefert hätten! — Doch sie wußte, daß das um ihres Sohnes willen nicht geschehen war, und sie fand die Kraft und den Trost, die sie noch aufrecht erhielten, in der Gewissheit, daß sie ja nun Nichts mehr zu befürchten habe.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

London, 6. Dec. Wie die „Daily News“ erfährt, würden am nächsten Dienstag Lord Halifax im Oberhause und der Deputirte Whitbread im Unterhause Resolutionen einbringen, in welchen die von der Regierung in der afghanischen Frage befolgte Politik bekämpft wird.

Petersburg, 6. Dec. Die Gemahlin des Großfürsten Thronfolgers ist gestern von einem Knaben entbunden worden, der den Namen Michael erhielt.

Washington, 5. Dec. Die Repräsentantenkammer nahm heute eine Resolution an, in welcher die Vorlegung der Schriftstücke über die Ausweisung des naturalisirten amerikanischen Bürgers aus Deutschland verlangt wird.

Lahore, 6. Dec. General Roberts schickte eine Recognoscierung bis Alitheil auf dem Wege nach dem Schutargardan-Paß vor. Die Brigade Browne kam in Basawal an. Im Rhyberpaß herrscht Ruhe. General Maude traf in Jumrood ein. Es ist das Gerücht verbreitet, daß Schir Ali seine Familie nach Turkestan geschickt und Truppen nach Tezin, ca. 24 Kilometer von Kabul, entsandt habe, um die erschreckte Bevölkerung von Kabul zu beruhigen.

Der „Daily News“ wird von hier gemeldet: Da die unter dem Oberbefehl des Generals Stewart stehende Colonne wegen der bedeutenden Transportschwierigkeiten Quetta vor dem Frühjahr nicht erreichen dürfte, so würde beabsichtigt, im Süden von Quetta Winterquartiere zu errichten.

Marine.

Riel, 5. December. Der Unterlieutenant zur See Bilie wird bis zum 31. December nach Altona beurlaubt und wird derselbe am 1. Januar sein Commando zum zweiten Cursus an Bord des Artillerieschiffes „Renown“ in Wilhelmshaven antreten. — Der Zahlmeister-Applikant Behmann ist zu seiner weiteren Ausbildung zur Intendantur der Marine-Station der Ostsee kommandirt worden.

Wilhelmshaven, 7. December. Brieffsendungen zc. für die Corvette „Luise“ sind bis incl. 16. December nach Malta, vom 17. bis incl. 26. December nach Aden (via Brindisi), vom 27. December cr. bis zum 2. Januar f. J. nach Bombay (via Brindisi), vom 3. Januar bis incl. 16. Januar nach Calcutta (via Brindisi) und vom 17. Januar bis auf Weiteres nach Singapur zu dirigiren.

Riel, 5. Decbr. Die Corvette „Moltke“ kehrte von ihrer Probefahrt gegen 3 Uhr in den hiesigen Hafen zurück. — Nach beendeten Probefahrten der Corvette „Moltke“ werden — wie verlautet — die Probefahrten der neuerbauten Corvette „Blücher“ ihren Anfang nehmen.

— S. M. Dampfanonenboot „Wolf“, 4 Geschütze, Commandant Capt.-Lieutn. Beck, hat am 4. d. Mts. von Malta nach China die Reise fortgesetzt.

Opales.

© Wilhelmshaven, 7. December. In dem heute (Sonntag) im Saale des „Victoria-Hotels“ stattfindenden Concert a la Strauß, ausgeführt von der Capelle der II. Matr.-Division, unter Leitung des Capellmeisters Herrn C. Latann, gelangen einzelne recht hübsche Piecen zur Aufführung, die wohl würdig sind, einem größeren Zuhörerkreis zu Gehör gebracht zu werden. Wir nennen nur einzelne Nummern des inhaltreichen Programms, um alle Musikfreunde aufmerksam zu machen: „Aus der alten und neuen Welt“, großes Potpourri von Schreiner; „Brautreiben“, Gavotte von Biehl (neu); „Die alte Tante!“, Marschpolka mit Gesang von Busch; „Die beiden Grenadiere“, Solo für Posaune von Heiser, (Solist: Herr Salfeldt) u. s. w. Wir glauben, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um zum Besuch dieses Concertes anzuregen.

Aus der Umgegend.

Elsfleth, 3. Dec. Am Sonntag Vormittag haben Grenzausseher hieselbst abermals eine bedeutende Quantität geschmuggelter Waaren mit Beschlagnahme belegt.

Papenburg, 4. Dec. Vor einigen Tagen wurde hier mit großem Pomp eine Doppelhochzeit gefeiert. Die jungen Ehemänner sind Brüder, die Frauen Schwestern. Die Väter der jungen Eheleute sind ebenfalls Brüder. Die Trauung fand in der katholischen Pfarrkirche statt, die gedrängt voll von Zuschauern war.

Barel. Kürzlich kommt an einem Dienstag Nachmittag zu einem hiesigen Wirth ein Fremder, welcher vorgab, er hätte im hiesigen Eisenwerk Arbeit erhalten und könne nächsten Montag eintreten und wünsche deshalb Logis. Dieses wird ihm gewährt und so läßt sich unser Fremder die gebotene Pflege wohl bekommen, bis der nächste Montag heranrückt. Am Morgen des gedachten Tages entfernte er sich auch wirklich, um angeblich nach der Arbeit zu gehen. Jedoch ist er bis jetzt noch nicht wieder zurückgekehrt. Der angeführte Wirth hatte sich für die ganze Woche kein Kostgeld voraus bezahlen lassen und wird wohl bei dieser Gelegenheit durch Schaden klug werden.

Jade. Vor einigen Tagen mißhandelte der Anbauer B. hieselbst seine Frau derartig, daß unser Bauernvogt Meinardus zwei Mann als Wache aufstellen mußte. Als die Wache erschien, ergriff B. die Flucht. Wie wir nachträglich erfahren, ist die Sache bereits zur Anzeige gebracht worden.

Edwarden. Vor einigen Tagen wurden die Arbeiter und Gesellen des Baumeisters der Kirche zu Burhave, die zu Großwürden bei einem Neubau beschäftigt gewesen, des Abends in der Nähe von Sinwürden auf offener Straße von mehreren Männern überfallen und durchgeprügelt. Ein Maler von Burhave, der beim Neubau beschäftigt gewesen, wurde sogar

arg mißhandelt. Wie es heißt, soll Brodneib die Triebfeder zu diesem Attentat gewesen sein. Uebrigens ist die Sache in Untersuchung und sind verschiedene der Attentäter erkannt, welche daher der gerechten Strafe nicht entgehen werden.

Vermischtes.

— (Nach dem Nordpol.) In der City Hall in Glasgow hielt Com-mander Cheyne dieser Tage einen Vortrag über seine projectirte Fahrt nach dem Nordpol. Cheyne will so weit wie möglich zu Schiffe vordringen, dann die Fahrt mittelst sechs Schlitten über das Eis fortsetzen und endlich mit drei zusammengepackten Luftballons den Pol zu erreichen suchen. Nach Vor-nahme genauer Beobachtungen sollen zwei Ballons zurückkehren, während er mit dem dritten nach einem bewohnten Theile Rußlands zu kommen suchen will. Es ist bereits ein Comité ernannt, welches Cheyne mit den nöthigen Fonds unterstützen soll.

— Gegen Adele Spitzeder fand am Mittwoch in München Verhandlung wegen Schulden statt, die sie neuerlich kontrahirte, wobei sie aber ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen konnte. Es ist dies nicht die erste Klage, die in letzterer Zeit gegen A. Spitzeder eingereicht wurde. Dieselbe scheint sich demnach wieder erklecklichen Credits zu erfreuen.

— In Forchheim erhängte sich die 82jährige Wittve Emilie Kummer, nachdem sie zuvor noch ihre Obligationen und Werthpapiere in einem kleinen Ofen verbrannt hatte.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 5. Dec. 1878.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen des R.-G. vom 17. Juli 1878 § 107 und 137 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die sämtlichen Arbeiter ohne Unterschied des Geschlechts unter 21 Jahren mit Arbeitsbüchern, die-jenigen unter 14 Jahren mit Arbeitskarten versehen sein müssen.

Ob die Arbeiter ausdrücklich als „Gesellen, Gehülfe, Lehrlinge oder Fabrikarbeiter“ angenommen sind oder nur tatsächlich als solche beschäftigt werden, ob sie von Handwertern oder von großen Gewerbe-Unternehmern angenommen sind, ob sie in deren Behausung, Werkstätten, in Fabriken, im Freien, insbesondere auch auf Bauplätzen oder bei Bauten arbeiten, ist unerheblich. Die Arbeiter in Bauhöfen und Werften gehören zu den gewerblichen Arbeitern und sind demnach zur Führung eines Arbeitsbuches verpflichtet.

Die Ausfertigung dieser Arbeitsbücher erfolgt durch die Polizei-Behörde desjenigen Orts, an welchem der betreffende Arbeiter zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt, kosten- und stempelfrei. Sollen jugendliche Arbeiter in den Fabriken zc. beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber vor Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen. § 138 a. D.

Der Königl. Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Empfehle hiesige
Butter II. Qual.,

à Pfund 80 Pfg.

W. Althen Wwe.,
Neuheppens u. Belfort.

Winterüberzieher

und do.

Jaquets

sind in großer Auswahl vorrätzig bei

H. Baumann,
Bismarckstr. 7.

Straßenordnungen

per Stück 15 Pfg., sind zu haben in der

Expedit. d. Bl.

Schlesische

Kartoffeln

in bekannter guter Waare wieder eingetroffen bei

W. Althen Wwe.,
Neuheppens.

Culmbacher Bier	15 Fl.	3 Mk.
Dormunder	20	3
do. Export	15	3
Lagerbier	30	3
Braunbier	30	3

empfiehlt die

Bier-Niederlage

von

Buchmeyer & Endelmann.

Das

Rückkauf-Geschäft

von

Rud. Albers,

Bismarckstraße Nr. 62,
verkauft durch vortheilhaften Einkauf alle Sorten

Herren- u. Knaben-Garderobe

zu den billigsten Preisen, sowie
Stiefel u. Stiefel-
letten

sehr billig.

Bettfedern

und

Dannen,

sowie fertige Betten, vollständige zweischläfrige, schon von 17 1/2 Thaler an, empfiehlt

H. Baumann,
Bismarckstr. 7.

Empfehle mein complettes Lager von fertigen

Särge

in allen Größen bei billigster Preisstellung.

Belfort. H. Oltmanns.

Homöopathische Heilungen

werden nach wie vor ausgeführt.
Wechselfieber, Kopf- und Zahnweh, Rheumatismus, Augenentzündungen etc. werden radikal und für immer geheilt von
Johann Wilken,
Wilhelmshaven, verläng. Königstr.
NB. Wo keine Heilung erfolgt, wird die Auslage zurückerstattet. D. D.

Särge in allen Sorten vorrätig.
W. Gathemann, Kopperhöfen.

Durch Gelegenheitskauf bin ich im Stande,

A n z ü g e
von ff. englischem Buckskin

15 Mark unter dem früheren Preis abzugeben.

Ad. H. Funk,
Oldenburgerstraße Nr. 2.

Um mit den noch vorrätigen

Wollfächer und Balltüchern,
von den gewöhnlichsten bis zu feinsten,

gänzlich zu räumen, verkaufe dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. F. Cordes, Neuheppens.

Mein Lager in

Gold- und Silber-Waaren

wurde durch neue Zuführung bedeutend completirt und halte dasselbe bei billigsten Preisen zu **Weihnachts-Einkäufen** empfohlen.

F. Büttner,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Wir empfangen eine Parthie sehr schöner und geschmackvoller Sachen zum

Ausschmücken von Weihnachtsbäumen
von **Gebr. Stollwerck** in Köln, welche wir am Sonntag und Montag, den 8. und 9. December, in unserm Verkaufslöke **Düfriesenstr. 16** ausgestellt halten.

Gleichzeitig empfehlen wir

Baumkerzen, Nüsse & Feigen

zum bevorstehenden Feste angelegentlichst.

Auch **Nicht-Mitglieder** können zu unsern bestehenden Preisen bei uns kaufen.

Wilhelmshav. Consum-Verein e. G.,
Wilhelmshaven und Belsfort.

Die diesjährige Eröffnung meiner

Conditorei-

Weihnachts-Ausstellung

findet am **Sonntag, den 8. December** er. statt.

Ich empfehle dieselbe einem verehrl. Publikum zur gefl. Ansicht.

Honigkuchen aus der Fabrik von **Hildebrandt u. Söhne** in Berlin.

Eduard Oetken,
Königstraße 49.

Die Leder-Handlung

von

J. G. Gehrels

empfehl als gut und billig generbte schwarze **Rosleder**, leichte und schwere **Sohlleder**, farbige **Schaffelle**, **Rind-** und **Kalbleder**, **Rosleder-Ausschnitt**, schöne **Seehund-** und **Ziegenfelle**, **Ausschnitt in Sohlleder**, **Schäfte**, sowie alle anderen **Schuhmacher-Artikel**.

Huste-Nicht*) von **L. H. Pietsch u. Co.** in **Breslau**, Honig- Kräuter-Malz-Extrakt u. **Caramellen** *). Jeder **Husten** kann höchst gefährlich werden. Wir machen darauf aufmerksam.

*) Zu haben in **Wilhelmshaven** bei **A. Frommann & Co.**

Schuhe u. Stiefel,

hauptsächlich

Herrenschaffstiefel

sind in bedeutender Auswahl, elegant gearbeitet, vorrätig bei

H. Baumann,
Bismarckstr. 7.

Berliner

Weißbier

in Flaschen à 30 Pfg.

Oldenburger- u. Augustenstr.-Ecke im Keller.

Mein reiches Lager von

S e r r e n =

Winter = Ueberziehern
und **Jaquets**

verkaufe ich zu

außerordentlich billigen
aber **festen Preisen**

aus.

Johann Peper.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein completes

Handschuh- & Mützenlager

angelegentlichst. Bei Abnahme von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ Dyd. Handschuhen entsprechenden Rabatt.

Hochachtungsvoll

H. Scherff,

Kronprinzenstr. 13, neben Hotel Victoria.

101. Roon-Strasse.
Größtes Lager von

Cigarren, Rauch-, Kan- & Schnupf-Tabaken
Niederlage von **CIGARETTEN:**
in Pfeifen, Cigarren- & Cigarrettenspitzen. — Hirschhornwaaren,
Muscheln und Corallen.

Robert Wolf,
Roon-Strasse
101.

Das

Möbel-Lager

von

N. Albers,

Neuheppens, Bismarckstraße 62,

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält fertige **Betten**, sowie **Bettfedern** und **Daunen** bestens empfohlen.

Große

Weihnachts-Ausstellung.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist geordnet und bietet in diesem Jahre eine große Auswahl in allen nur erdenklichen

Spielsachen

für Kinder, sowie allerlei unterhaltende Spiele und nützliche Sachen für Erwachsene und halte dieselben meinen geehrten Kunden und Gönnern zu den bekannten billigen Preisen bestens empfohlen.

C. F. Cordes, Neuheppens.

Ferner empfehle, zu Weihnachtsgeschenken passend, eine hübsche Auswahl in **Ledersachen** und **Pfeifen** aller Art, sowie mein großes Lager in **Glas-, Thon- und Porzellansachen**, **Schaukel**, **Wiegen-** und **Kollpferden**. D. D.

Empfehle eine große Auswahl

wollener Kopftücher, Schultertücher, Shawls, Schärpenbänder, Garnituren

für Damen und Kinder,

Ugraffen, Hüte, Blumen u. Federn

zu sehr billigen Preisen.

Bertha Rosenberg, Modistin,
Roonstraße Nr. 86 (Altes Schloss).

Stickerereien

für Hofenträger, Strumpf-
bänder, Tabaksbeutel,
Büchsenriemen, Taschen etc.
werden schnellstens angefertigt bei
H. Scherff,
Handschuhmacher,
Kronprinzenstr. 13, neben Hotel
Victoria.

Zu vermieten.
Möblierte Zimmer bei
J. G. Pels.

Waggon May

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes
„Waggon May“ ist ein sehr
bequemes und leichtes

Die billigste Quelle

für fertige

Herrn- & Knaben- Garderoben

ist unbedingt der

Berliner Laden

in Neuheppens, Bismarckstr. Nr. 13 und Noonstr.
Nr. 87 im Nothen Schloß. Besonders erlaube mir auf
eine große Auswahl

Knaben-Anzüge & Paletots

in allen Größen aufmerksam zu machen.

Neuheppens, Bismarckstr. 13. **M. Philipson.** Noonstr. 87
im „Nothen Schloß“

Damen-

Paletots & Regenmäntel

verkaufe, um bis zum Feste möglichst zu räumen, unter Ein-
kaufspreisen.

Neuheppens, Bismarckstr. 13. **M. PHILIPSON.** Noonstr. 87
im „Nothen Schloß“

Victoria-Hotel.

Sonntag, den 8. December 1878:

CONCERT

à la Strauss.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Entree 50 Pig.

C. Achilles.

Volksgarten Kopperhörn.

Sonntag, den 8. December cr.

Geselliger Abend.

Musikalische und komische Vorträge.

KAISER-SAAL.

Heute, Sonntag, den 8. December:

Oeffentlicher

Ball.

Albert Thomas.

Belfort. Zum Bandter Schlüssel. Belfort.

Sonabend, den 7., und Sonntag, den 8. December:

GROSSES CONCERT

der beliebten Sänger-Gesellschaft Eickhoff, unter Mitwirkung des Cha-
rakter- und Gesangs-Komikers Herrn Georg Krieg, wozu ergebenst ein-
laden

J. C. Eickhoff. J. H. Albers.

Zur Beförderung von Ballgästen stehen

Kutschwagen

billigst bereit bei

G. Schulze,

Noonstraße 77 im Detken'schen Hause.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Schramm's Bier-Convent.

Heute, Sonntag, den 8. December:

Anstich von echt Erlanger Bier.

Allgem. Kranken- u.

Begräbnis-Kasse.

Außerordentliche

General-

Versammlung

am Dienstag, d. 10. Decbr., Abends
7 1/2 Uhr beim Gastwirth Raschke
in Lothringen.

Tagesordnung:

Vorlage der von der Statuten-Com-
mission neu entworfenen Statuten
und endgültige Beschlussfassung
über dieselben.

Der Vorstand.

Holz-, Torf- & Kohlen- Handlung

G. Scholz

Wilhelmshaven (Elsaf),
offerirt gegen sofortige Ordre zu
nachstehenden Preisen per comptant:

Englische Kohlen.

1 Last	Mark 41.—
1/2 „	20.50
1/4 „	11.—
100 Pfd.	1.20

Knabbel-Kohlen.

1 Last	Mark 37.—
1/2 „	18.50
1/4 „	10.—
100 Pfd.	1.05

Per Waggon fr. Bahnhof 158 M.

Muskohlen.

1 Last	Mark 33.—
1/2 „	17.—
1/4 „	8.50
100 Pfd.	0.90

Per Waggon fr. Bahnhof 135 M.

Preßtorf.

10 Str.	Mark 10.50
100 Pfd.	1.10

Solz.

(Klein gemacht.)

1 Kub.-Meter . . .	Mark 10.50
--------------------	------------

Von 1—10 Str. frei in's Haus.

Oberländische gute weiße

Erbskartoffeln

à Schäffel M. 1.30.

Wein Lager von

Spiegeln,

sowie selbstverfertigten Möbeln halte

bestens empfohlen.

W. Gathemann, Kopperhörn.

Sargmagazin

B. Janssen.

Neuheppens. Neuestr. 3.

F. W. Greiff,

Tapezier u. Decorateur,
Bahnhofs-Strasse Nr. 3
(gegenüber dem Bahnhof),

hält sich zur Anfertigung aller in
sein Fach einschlagenden Arbeiten,
wie Polsterarbeiten etc., bestens
empfohlen.